

Märtyrers sich zum Himmel aufschwingt, aus dem ein Engel mit der Palme des Sieges ihr entgegenkommt.

Während Christof Unterberger mehr im Ausland sich bethätigte, arbeitete sein Zeitgenosse Paul Troger von Welsberg ganz auf heimatlichem Boden. Nachdem er zuerst bei Alberti, dann in Venedig und Bologna seine künstlerische Ausbildung erhalten hatte, kam er nach Wien, wo er 1754 zum Director der Akademie ernannt bis zu seinem Tode (1777) gewirkt hat. Seine Hauptwerke sind Altarblätter, welche zahlreiche Kirchen zieren und großes Talent für Composition verrathen, deren schwere Farbentöne aber die künstlerische Wirkung herabstimmen. Er malte auch in Fresco, so den Dom zu Brigen, und radirte sowohl Historienbilder als Landschaften. Alle seine Arbeiten zeugen von eingehenden Studien und tieferem Ernst der Auffassung. Zu den großen Verdiensten dieses Mannes zählt seine aufopfernde Hingabe an seine Schüler, namentlich an Martin Knoller von Steinach (geboren 1728), den er als armen Knaben zeichnend auf dem Wege fand und in seine Schule und Obhut nahm. Bei der Ausmalung der Domkirche in Brigen stand Knoller seinem Meister schon thatkräftig zur Seite. Nach seinem wiederholten mehrjährigen Aufenthalt in Rom, wo Raphael Mengs sehr bedeutenden Einfluß auf ihn übte, wurde er als Professor an die Akademie in Mailand berufen, welche Stelle er bis zu seinem Tode bekleidete. Hatte er vor seinen italienischen Reisen, wie die von ihm ausgemalte Kirche in Anras zeigt, noch ganz in Troger'scher Manier gearbeitet, so beweisen seine späteren Werke, daß er in Rom die von Raphael Mengs mit so großem Erfolge angewendete Malweise angenommen hat, ohne jedoch bei seinem kräftigen Geiste in Mengs' Weichlichkeit zu verfallen. Ungemein zahlreiche Werke geben von der Fruchtbarkeit dieses bedeutenden Künstlers Zeugniß. Tirol allein besitzt von ihm 21 Altarblätter, drei kirchliche und zwei profane Deckengemälde, von welcher letzteren jenes im Taxis'schen Postpalais zu Innsbruck, das Urtheil des Paris darstellend, die volle Meisterschaft des geistvollen Freskenmalers constatirt. In Baiern wurden von Knoller die Kirchen in Ettal und Neresheim und der Bürgeraal in München mit Fresken geziert, Ettal und Benedictbeuern auch mit Altarblättern versehen. In der Kirche zu Ettal hatte vor Knoller der ebenfalls in Rom ausgebildete Johann Jakob Zeiler von Reutte, welcher wie sein Vetter Franz Anton eine erstaunliche Fruchtbarkeit in der Kirchenmalerei entwickelte, die große Kuppel ausgemalt, aber seine Arbeit steht weit hinter jener Knollers zurück. Die Meisterschaft Knollers zeigt sich vor Allem in seinen al fresco mit vollendeter Technik gemalten Bildern, deren geistreiche Composition und kraftvolle Ausführung gleich bewundernswerth sind. Von seinen in Öl gemalten Bildern ragen außer jenem, welches die Münchener Pinakothek bewahrt, auch die von ihm der Kirche seines Geburtsortes gewidmeten Altarbilder hervor, der heilige Erasmus, Enthauptung des heiligen Johannes und St. Sebastian, welches letztere in gleicher Ausführung auch Ettal besitzt.